UHRMACHERKUNST

VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

59. JAHRGANG / BERLIN NW 7, 22. JUNI 1934 / NUMMER 26

Die einheitliche nationalsozialistische Führung des Handwerks

Aus der bedeutungsvollen Rede des Reichs-Handwerksführers auf der Kundgebung zur „Braunen Messe" Bremen veröffentlichen wir nachstehend die Abschnitte, die für die zukünftige Entwicklung in der Organisation des Handwerks richtunggebend sind. *Die Schriftleitung.*

Die Totalität der Führung des Handwerks in Wirtschaft, Arbeitsfront und Partei ist durch die Anordnung des Führers der Deutschen Arbeitsfront und Stabsleiters der PO. zunächst einmal erreicht worden. Es gibt nur einen Führer des deutschen Handwerks in allen den Gliederungen, die vorläufig noch als Weg zum ständischen Aufbau eingerichtet werden, und dieser eine Führer des deutschen Handwerks ist der Reichs-Handwerksführer. Damit ist für das Handwerk in den letzten drei Wochen eine Entscheidung von geschichtlicher Bedeutung gefallen, denn ohne diese Entscheidung wäre bei der heute noch notwendigen mehrfachen Gliederung auch die mehrfache Führung theoretisch möglich. Dann hätte also im Aufbau der Wirtschaft der Reichs-Handwerksführer das deutsche Handwerk geführt, in der Arbeitsfront dagegen wäre es ein anderer gewesen, und in der zuständigen Parteiorganisation der NS. HAGO. hätte womöglich die Führung des Handwerks ein Dritter gehabt. Ich muß an dieser Stelle dem Stabsleiter der PO. und Führer der Deutschen Arbeitsfront den uneingeschränkten Dank des deutschen Handwerks und das unbedingte Vertrauen des deutschen Handwerks dafür aussprechen, daß er instinktmäßig empfunden hat, daß die Wirtschaftsführung und Menschenführung im Handwerk nicht getrennt werden kann, und daß das deutsche Handwerk ebenso wie die deutsche Bauernschaft nur durch einen Führer geführt werden kann — einen Führer, dem die Totalität der Verantwortung übertragen ist. Diese Entscheidung des Stabsleiters der PO. und Führers der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, ist von unabsehbarer geschichtlicher Bedeutung für die Entwicklung und Stellung des deutschen Handwerks im nationalsozialistischen Staat und für die politische und wirtschaftliche Erziehung des Handwerks im Dritten Reich.

Das Handwerk will eine hundertprozentige nationalsozialistische Führung nicht nur bei der Menschenführung auf seiten der Arbeitsfront, sondern auch auf seiten der Wirtschaftsführung, bei den Innungen, den Kreishandwerkerschaften, den Fachverbänden, den Handwerkskammern und beim Reichsstand des deutschen Handwerks. Solange man diese Körperschaften und Organisationen und Gliederungen nur unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftsführung behandelt, ist der ständischen Verfassung des Handwerks, dem ständischen Eigenleben und der ständischen Verantwortung für den Staat eine gewisse Schranke auferlegt. Daß diese Schranke gegenwärtig notwendig ist, um die Entwicklung des Handwerks nicht allen anderen Ständen vorwegzunehmen und damit das Handwerk auf einsamen Vorposten im Staat und in der Volksgemeinschaft stehen zu lassen, das haben mir die Auseinandersetzungen der letzten Wochen klar und deutlich gezeigt. Ich werde aber als Reichs-Handwerksführer immer darüber wachen, daß die Wirtschaftsführung im Handwerk möglichst in die Hände von echten Nationalsozialisten gelegt wird, von alten Kämpfern aus der Bewegung, die voll und ganz wissen, worum es geht. Gerade die Wirtschaftsführung muß jedenfalls den Versuch machen, möglichst viele Nationalsozialisten an verantwortungsvolle Stellen zu bringen. Ich weiß, daß die Ablösung des liberalistisch-kapitalistischen Zeitalters und die Neugestaltung der Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung vielleicht das letzte und schwierigste Problem des Nationalsozialismus überhaupt ist. Ich weiß aber genau so aus Erfahrung und erlebe es täglich, daß dieses Problem nicht gelöst werden kann von Menschen, denen der Liberalismus in Fleisch und Blut übergegangen ist und denen der Erwerbssinn und überhaupt der Eigennutz über alles geht. Ich werde mich deshalb ganz besonders im Bereich der Wirtschaftsführung mit aller Macht dafür einsetzen und am Beispiel des Handwerks beweisen, daß die Wirtschaft immer mehr von nationalsozialistischen Menschen geführt werden muß. Im Handwerk ist dieser Grundsatz ohne große Schwierigkeiten durchzuführen. Wir haben genügend Parteigenossen, die alte Vorkämpfer der Bewegung sind. Hunderte von Meistern und Gesellen stehen zur Verfügung, die es erfaßt haben und die mit Charakter und Ehrlichkeit wissen, welche Rolle sie in der Führung als Vorbild und Beispiel zu spielen haben. Daß es auch in anderen Ständen allmählich so weit kommen möge, damit der neue Staat unseres Führers Gewißheit wird, das ist die vordringlichste Aufgabe, die die Deutsche Arbeitsfront in ihrer gesamten Gliederung zu erfüllen hat.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19340100/318